

## Aus Fehlern lernt man

„Der Weise lernt aus den Fehlern der Anderen,  
der Intelligente lernt aus seinen eigenen Fehlern,  
nur der Dumme lernt nicht aus seinen Fehlern.“

Wie ist es nun, wenn man zweimal denselben Fehler macht, bis dass man es „geschnallt“ hat? Darf man sich dann, nach dem oben aufgeführten Spruch, noch zu den Intelligenten zählen? Oder muss man sich bereits zwischen der mittleren und der dritten Kategorie einordnen?

Wie dem auch immer sei, in der Lebensgeschichte eines jeden Menschen finden sich vermutlich mehrere Beispiele, dass es manchmal zweimal denselben Fehler braucht, um eine Lektion schliesslich zu lernen.

Diese Taxi-Geschichte handelt von einem solchen Lernprozess.

Eingangs die Frage an die Taxi-Chauffeur-KollegINNen: Wo bewahrt ihr den Zündschlüssel auf, wenn ihr aus dem Wagen steigt?

Bis vor einiger Zeit war für mich das „Münztäschli“ der Jeans der bevorzugte Aufbewahrungsort für den Schlüssel, da diese kleine Tasche den Vorteil bietet, dass er von dort leicht genommen werden kann, wenn man bereits hinter dem Steuer sitzt und einmal nicht daran gedacht hat, vor dem Einsteigen den Schlüssel in die Hand zu nehmen.

Doch alles hat ja bekanntlich seine Vor- und Nachteile.

Infolge der geringen Tiefe des „Münztäschli“ schaut die Plaquette am Zündschlüssel heraus; was zweifellos von Vorteil ist, wenn man den Schlüssel sitzenderweise hervorholen will; was jedoch auf der anderen Seite ein Risiko darstellt, beispielsweise wenn man einen schweren Gegenstand in den Kofferraum hievt. So habe ich den Schlüssel nach dem Einladen von Transportgut auch schon am Boden gefunden und gedacht „Glück gehabt, dass da kein Senkloch in der Nähe ist.“

Da kein Senkloch in der Nähe war, hat die Tatsache, dass der Schlüssel sehr leicht aus dem „Münztäschli“ fallen kann, auch keinen Lernprozess in Gang gesetzt und keine Verhaltensänderung bewirkt.

Dazu brauchte es eindrücklichere Ereignisse mit schwerwiegenderen Konsequenzen.

So die Doublette mit Küsu Mischler diesen Sommer. Die Kundschaft hatte an einem Gewässer Richtung Freiburg einen über den Durst getrunken und es galt, sie und ihren Wagen an die Wabernstrasse zu fahren. Nach getaner Arbeit zurück beim eigenen Taxi angelangt, war der Griff ins „Münztäschli“ unergiebig. Aus den Erfahrungen mit dem Schlüssel am Boden nach dem Einladen von Koffern und dergleichen hat es rasch gedämmert und wir fuhren noch einmal (Merci Küsu!) an die Wabernstrasse um die auf dem Balkon fröhlich weiterzechende Kundschaft um ihren Autoschlüssel zu bitten und ihren Wagen zu durchsuchen und schliesslich unter dem Fahrersitz fündig zu werden. Glück gehabt, dass der Schlüssel während der Fahrt ausgerutscht ist und nicht bereits auf dem Parkplatz bei dem Gewässer.

Dieses Mal waren die Konsequenzen schon gravierender, aber offenbar immer noch nicht ausreichend, um für einen sichereren Aufbewahrungsort des Zündschlüssels zu sorgen.

Dazu musste erst Folgendes geschehen:

Mit einem „plumps!“ versinkt der Taxi-Zündschlüssel im grünen Wasser der Aare. Mann, das wird peinlich! Der Kunde aus dem Werbe-/Graphikatelier an der Wasserwerksgasse ist längst überfällig - deshalb auch die Idee, die Zeit zu nutzen und über das Geländer zu steigen und in der Aare die Hände zu waschen.

Dass dabei der Zündschlüssel aus dem „Münztäschli“ rutschen kann, hätte ich eigentlich wissen sollen...

An dieser Stelle möchte ich Sandra Senn ein grosses „Kränzli“ winden. Als ich das Missgeschick gebeichtet hatte, war innert nullkommaplötzlich ein Chauffeur-Kollge mit einem Ersatzschlüssel auf Platz, so dass der Kunde, der wirklich massiv verspätet war, von der Geschichte gar nichts mitbekommen hat.

Dem Chauffeur-Kollgen, der den Schlüssel gebracht hat, möchte ich an dieser Stelle auch noch einmal herzlich danken!

Die bangen Momente vom Erklängen des „plumps!“ und dem Versinken des Schlüssels in den Tiefen der Aare (wie in Zeitlupe!) bis zum Eintreffen des Ersatzschlüssel und dem glimpflichen Ausgang der Geschichte haben nun endlich bewirkt, dass der Autoschlüssel fortan seinen zwar etwas weniger praktischen aber doch so viel sichereren Platz in der grossen Tasche der Jeans hat.

Liebe Sandra, du erlebst wohl als Disponentin Sachen – von denen du uns an dieser Stelle kürzlich ein paar „Müscherli“ mitgeteilt hast - die einen in der Aare versunkenen Zündschlüssel als Bagatelle erscheinen lassen – ich bin dir jedenfalls sehr, sehr dankbar, dass du damals ohne Kommentar das Notwendige veranlasst hast.

Einen Zündschlüssel in der Aare zu versenken ist so peinlich, dass auch ohne ein Donnerwetter deinerseits der Lernprozess nun endlich stattgefunden hat.